

Einleitung

Das Rahmenthema der Jahrestagung der dvs-Kommission Fußball im Jahr 2005, die vom 17. bis 19. November am Institut für Sportwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main stattfand, lautete: *„Fußball in Schule und Verein – eine Herausforderung für Forschung und Lehre.“*

Fußball erfreut sich großer Beliebtheit – Tendenz steigend. Dies zeigt sich nicht nur im regen Zuschauerinteresse bei den Großereignissen (z.B. WM 2006, EM 2008) und in den Ergebnissen von Befragungen von verschiedensten Bevölkerungsgruppen (z.B. Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene), sondern auch in den Mitgliederstatistiken von Vereinen und Verbänden. Dennoch tangieren die gesellschaftlichen Veränderungen (der Alterstruktur; von Werten, Normen und Einstellungen; des Arbeits- und Freizeitverhaltens; etc.) auch den Fußballsport und seine Institutionen. So verändern sich z.B. die Verhältnisse von „aktiven“ zu „passiven“ Fußballfreunden sowie deren Altersstruktur. Zudem herrscht – nach wie vor – ein krasses Missverhältnis der Anzahl aktiver Fußballspielerinnen zur Anzahl aktiver Fußballspieler. Alle großartigen Erfolge unseres Frauennationalteams (z.B. bei den OSP 2004, EM 2005, WM 2007, OSP 2008) konnten daran bislang nichts Entscheidendes ändern.

Diese Thematik wurde in zwei Hauptvorträgen (Emrich & Pitsch; Hink) und den Beiträgen des Arbeitskreises *Fußball im Verein* aufgegriffen.

Im Bereich der Schule rücken die Lehrpläne Sport bundesweit in allen Schulformen und Klassenstufen vom Sportartenkonzept ab. Dies hat zur Konsequenz, dass Fußball nicht mehr zum Pflichtprogramm des Schulsports gehört und damit die „Volkssportart Nr. 1“ von vielen Schülern nicht mehr in der eigenen Ausübung erlebt wird. Dies kann sich nur negativ auf die Anzahl fußballspielender Kinder und Jugendlicher inner- und außerhalb der Schule auswirken. Die möglichen Konsequenzen für den Leistungssport in Vereinen und Verbänden sind offensichtlich. Es gilt deshalb, diesem negativen Trend entgegen zu wirken und auch bei der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge im Fach Sport bzw. Sportwissenschaften und der entsprechenden Curricula die Sportart Fußball möglichst zu berücksichtigen.

Für die Universitäten ergeben sich hieraus eine Vielfalt an Frage- und Aufgabenstellungen, die ein interdisziplinäres Vorgehen oder zumindest die Aktivität mehrerer sportwissenschaftlicher Disziplinen erfordert.

Diese Problematik wurde in den Hauptvorträgen von Prohl (Perspektiven des Fußballspielens in der Schule) und Schmidt (Fußball in der Schule – Konsequenzen für die Sportlehrerausbildung) aufgegriffen. Die Beiträge des Arbeitskreises *Fußball in der Schule* befassten sich mit den Aspekten der sozialen Benachteiligung, des Mädchen-/Frauenfußballs und der Vermittlungsproblematik.

Zudem war das Rahmenthema Gegenstand einer leidenschaftlich und kontrovers geführten Podiumsdiskussion, an der Dr. Zwanziger (DFB-Präsident), Werner Schmidt (universitäre Fußballforschung), Ulrich Frick (universitäre Fußballausbildung), Hans-Dieter te Poel (Lehrplankommission Hessen) und Michael Möhn (Referendarausbildung) teilnahmen und die von Reiner Theis moderiert wurde.

Die Tagung wurde traditionsgemäß zusammen mit Kooperationspartnern, dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP), dem Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) und den Deutschen Fußballbund (DFB) durchgeführt. Deshalb war ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Tagung der *Leistungsfußball*.

Auch diesem Themenschwerpunkt war ein Hauptvortrag (Wirth: Entwicklung konditioneller Leistungsgrundlagen von Fußballspielern durch Krafttraining) und ein Arbeitskreis gewidmet, in welchem sehr unterschiedliche Aspekte (spezifische Aspekte der DFB-Talentförderung, Gleichgewichtsregulationstraining, individuelle Trainingssteuerung, Konzeption einer videoanalysebasierten Spielkonzeptentwicklung) dargestellt und diskutiert wurden.

Beim Fortbildungsprogramm des BDFL steht der praktische Nutzen für Fußballtrainer im Vordergrund. Deshalb gliedert es sich in Vorträge (Theorieteil) und Praxisdemonstrationen. Im Berichtsband wurden aus naheliegenden Gründen lediglich die Vorträge aufgenommen. Diese befassten sich mit der Stressbewältigung von Trainern (Schliermann), sowie neuester Erkenntnisse der Trainingsgestaltung in der Saisonvorbereitung (Schlumberger & Eder) und einem Bericht aus der Praxis im Spitzenbereich (Gerisch).

Leider gelang es trotz mehrfacher Aufforderung zur Abgabe der Beiträge und langem Abwarten nicht, alle Hauptvorträge und Arbeitskreisbeiträge zur Veröffentlichung in diesem Berichtsband zu erhalten. Dennoch liefert der vorliegende Band einen weitgehend vollständigen Einblick in die diskutierten Themen (es fehlen ein Hauptvortrag und vier Arbeitskreisbeiträge).

Ulrich Frick